

**02-1-021**      **Sorbische/wendische Vereine 1716 - 1937** : ein Handbuch /  
Siegmund Musiat. - 1. Aufl. - Bautzen : Domowina-Verlag, 2001. -  
527 S. ; 24 cm. - (Schriften des Sorbischen Instituts ; 26). - ISBN  
3-7420-1835-3 : EUR 25.05  
**[6626]**

Der Verfasser beschreibt sehr ausführlich 293 chronologisch nach dem Gründungsjahr geordnete sorbische (nach heutiger Terminologie) und wendische (nach dem bis 1945 einzig akzeptierten Sprachgebrauch) Vereine aller Art. Während auf das 18. Jahrhundert nur fünf Gründungen entfallen, beginnt der große Aufschwung des sorbischen Vereinswesens in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts mit einem Höhepunkt vom Vormärz bis zu den Revolutionsjahren 1948/49 mit zahlreichen Vereinen, die alsbald der Restauration zum Opfer fielen. Weitere Gründungswellen folgten der Reichsgründung und dem Ende des Ersten Weltkriegs, Vereine, die dann spätestens 1937 durch die Nationalsozialisten verboten wurden. Die detaillierte Beschreibung enthält in gleichbleibender Gliederung Informationen zu Gründung und Namengebung, zu allen Personen in ihren unterschiedlichen Funktionen, Mitgliederzahl, Vereinsorganen und -lokal, Auflösung bzw. Verbot und ggf. Wiederbelebung und zum Vereinszweck; aus dem Statut wird in Übersetzung ausführlich oder sogar *in toto* zitiert; gleichfalls ausführlich werden Vereinsgeschichte und Tätigkeitsbereiche behandelt und mit Quellenangaben belegt. Das Personen- sowie das Ortsregister (innerhalb chronologisch nach den Vereinen) erschließen dieses Handbuch nur unzureichend, da das wichtigste Register, nämlich eines der sorbischen und deutschen Vereinsnamen unverständlichlicherweise fehlt. – Des ungeachtet gibt es, soweit der Rezensent weiß, kein vergleichbares Handbuch für eine andere Bevölkerungsgruppe. Seinem Anspruch, das „auch in Zukunft zur Erhaltung und Festigung sorbischer nationaler Substanz“ erforderliche Traditionsbewußtsein zu vermitteln (S. 484), erfüllt das Handbuch vollkommen. Darüber hinaus ist es eine Fundgrube für alle an der sorbischen Kultur Interessierten, nicht zuletzt auch für die Sorabisten.

Klaus Schreiber